

Die Musil-Mystikerin

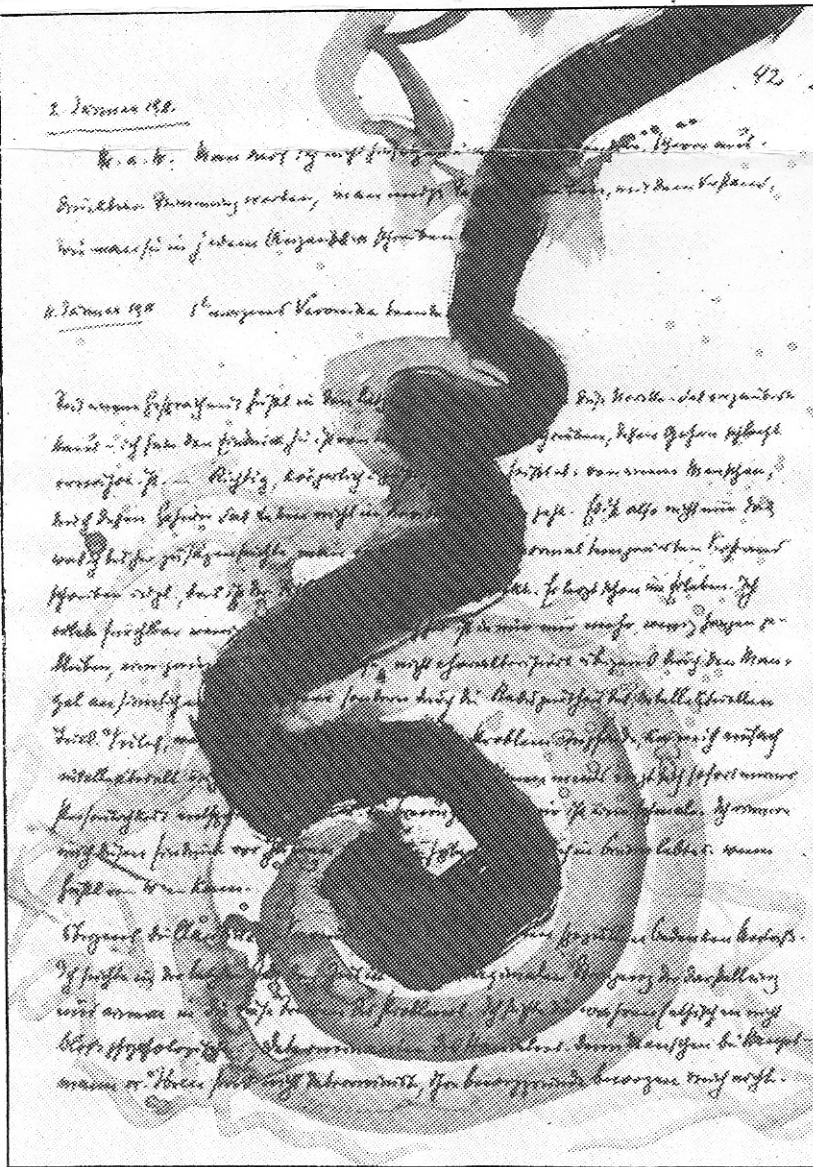
Die Malerin Renate Hoffmann Korth liest Robert Musil zwischen den Zeilen und entdeckt dabei Erotisch-Rätselhaftes.

KLAGENFURT. In einer gelungenen „Parallellaktion“ zum 12. Internationalen Robert-Musil-Sommerseminar, das heute mittag zu Ende geht, zeigt die Düsseldorfer Malerin Renate Hoffmann Korth rund 30 Zeichnungen und Bilder im Musil-Haus. Inspiriert von den Erzählungen „Vollendung der Liebe“ und „Die Versuchung der stillen Veronika“ will die sensible Künstlerin die erotisch-sinnliche Komponente des Autors sichtbar machen.

Bei ihrem Versuch, „das zwischen den Zeilen Schwebende, Rätselhaftes“, darzustellen, arbeitet Renate Hoffmann Korth mit Aquarellfarben und Japantusche, wobei Autogra-

phie Hintergrund bilden.

Es gehe ihr darum, erklärt die Musil-Mystikerin, „die unendliche Spannweite der Texte zwischen Eiskälte und Aufgelöstheit“ visuell aufzuspüren. Diese „zwei Stimmen“ des ambivalenten, „Gesagtes“ immer wieder mit dem Wort „vielleicht“ relativierenden Musil interpretiert Hoffmann Korth mit düsterem Schwarz und leidenschaftlichem Rot auf hauchdünnem Japanpapier, das die Handschrift der Autographen beinahe zärtlich verdeckt. Die Ausstellung „Zwei Stimmen-Bilder“ und Zeichnungen zu Robert Musils „Vereinigungen“ ist bis heute mittag im Musil-Haus zu sehen.



Robert Musil zwischen den Zeilen seiner Manuskripte gelesen: Renate Hoffmann Korth und ihre Spurensuche nach dem Rätselhaften.